

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 50

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

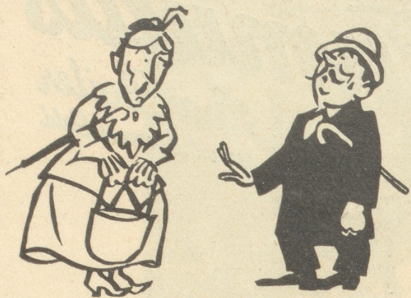
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Zürich der Eingeborenen



Herr Feusi: „Händ Sie si wieder erholt vo dem Nationalunglück vom vorletzte Sündig? Oder sind Sie nanig ibernahmsfähig?“

Frau Stadtrichter: „Im Chöglen und Gistle hämid Sie jedesmal i die erste Ehränz ie und säb chientid Sie.“

Herr Feusi: „Händ Sie uf de Plakätere au gseh, mit was für christliche Handgriffe Jhri Morala thlete g'agitert händ?“

Frau Stadtrichter: „Nähmed Sie mr das Wort Moral nie meh is Mul, Sie Sie ...“

Herr Feusi: „Hä ja, si händ doch Einen abgfigürt mit eme Tusigernöttli i dr Hand, wenn s' scho gwüßt händ, daß mr nu en Zweifränkler törf seße, die Moralschampiong.“

Frau Stadtrichter: „Sind Jhr öppe brävner, Jhr Jhr Jhr —“

Herr Feusi: „Mr wänd's wenigster nüid si, Frä Stadtrichteri. Und es Wehflage won'r verfühert händ wege dem eisältige Kösfelispiel, wie wänn ganzi Dörfer vom Gölleföhren eweg tirekt i d'Kursäl ierenntid goge Montekarlshöhlis mache.“

Frau Stadtrichter: „Mr wird's dänn gseh und erfahre, wie's chunt und säb wirt mr's.“

Herr Feusi: „Wie m'r's gseh hät, sid s' es verbotte händ, wie d'Moral i d'Höchi und i d'Breiti gschnelt ist, oder händ Sie sid da nüid de moralisch Regelstand regelmäsig g'notiert?“

Frau Stadtrichter: „Was wettid ä Sie vo dem verstoß, Eine won eh'm d'Sünde zun allne Chnopflöcheren uslueged.“

Herr Feusi: „Und ich wett na ten Feuser wette, eb i de nächst Sumer, wenn i uf Baden abe chume, nüid d'Sadtrichteri gsäch bi dere gottlose Zweifränklertrülki zuestah und se —“

Frau Stadtrichter: „Hoffelti chömed Sie ämal de galoppiered Mulegeschwund über und säb chömed Sie.“

*

Ein leidenschaftliches Inzerat brachte das „L. B.-M.“ vom 30. November:

„Das Kurjaalgeseh ist das windigste, durchsichtigste und scheinheiligste Ergebnis der gesehgeberischen Beratungen seit 1848. Den Teufel wollen sie durch Belzebub austreiben. Schweizerbürger! Wir stehen zu unsern Vätern und Kämpfern für reale Freiheit (nicht Spiel-Leidenschaft) der 1848 und 1874er Jahre und Verfassung. — Männer wie trohige, knurrige Eichen, unbeugsam vor dem Rechten, Saubern, Wahren, und vor dem Mammon nicht von Lindenholz, schmiege und biegsam. Männer aller Lager, aus allen Tälern und Krachen und Flühen auf gegen die Herreninitiative durch ein überzeugtes, ernstes, absolutes Nein!“

Bumm! Bumm! Knurrbumm!

*

Im „Illustrierten Schieß-Sport“ finden wir folgenden Titel: „Internationale Schießunion und Kleinkalberschießen.“

Wohlauf zur fröhlichen Pirsch!

Zur Basler Kunstkredit-Auslese 1928



Pardon! Es basst mer ebbis nit
Du lieebi Zyt
Dä Basler Kunschtgredit!
Me said, der Basler Witz
Sig spitz

Henu, mer wänn's brobiere.
Diee Kunschtprämierig, oder nit,
Ka aim derzue verfiere!
Me said — me said (sag isch's nit wahr!)
Es kunnt aim gar symbolisch vor:
Im gröschde Kalb der schönchdi Pris,
Me haig derzue Bewis! —
Jä bim Archiv oder bim Brunne (sag mer's au?)
I weiss es nit genau.

Uff em Durchgang zur Grossrottribüne
gmacht vo:
Quand viendra-tu Bescheidenheit.

*

Die Autler im St. Gallischen sind noch nicht befehrt. Schreibt da Einer einen langen Spruch in der „Revue“, der alle möglichen verstorbenen Römergötter aufwärmt, von uralten Trägern der Unsterblichkeitsgedanken und namloser Traurigkeit fabuliert, zum Schluß seiner feuchtfröhlichen Gedanken: „auf daß die Welt wie in einem Sumpf von Nüchternheit untergehe!“

Bisher glaubte man immer, das „Feuchte“ sei der Sumpf! —

Deinem Magen nur gut Bitter „Ticino“!

Deinem Blut tut Fabr. Meyer-Stapfer, Locarno. 450

"CAMPARI"
Das feine Aperitif

Nach Krankheit ist

Elchina

Elixir oder Tabletten

das bewährte Stärkungsmittel

Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

THE DADSON PIPE.

Patent No. 240325 LONDON MADE



Die beste Pfeife

der Gegenwart

hergestellt aus uraltem
Bryèreholz, ohne Metallbestandteile, daher höchster Tabakgenuß, hygienisch allen andern Systemen voran. Erhältlich zu Fr. 17.— im guten Cigarrengeschäft.

Generalvertreter f. die Schweiz:
C. Hungerbühler, Erlenbach-Zeh.

Zehntausende erfreuen sich am „Nebelspalter“

Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwachzuständen der Sexualorgane einzig die Reischläge des erfahrenen, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarztes und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Genf 477.

Verlangen Sie überall

COGNAC
FINE CHAMPAGNE
CTE. F. DE

ROFFIGNAC

Die grosse Flasche kostet:

COMTE F. DE ROFFIGNAC, IN COGNAC

★★★	Fr. 8.50
MEDICINAL	Fr. 10.—
★★★★	Fr. 10.50
V.O.	Fr. 11.50
V.S.O.P.	Fr. 12.50